

ANCIENNES

JOURNAL DES ABSOLVENTENVEREINS DES SACRE COEUR GRAZ



HIER IST SIE WIEDER UNSERE ZEITUNG "ANCIENNES"

Nach einiger Zeit des Überlegens und finanziellen "Ringens" haben wir es doch geschafft, das Blatt in einem schlanken Format und einer finanziell günstigeren Variante wieder aufleben zu lassen. Viele von euch lesen sicherlich lieber ein gedrucktes Blatt als Informationen ausschließlich über die Homepage des Sacré Coeur.

Und weil wir streng kalkulieren müssen, bitten wir um Verständnis, dass wir die Zeitung nur an all jene versenden, die den Mitgliedsbeitrag pünktlich ein-

zahlen.

WAS HAT SICH SEIT DEN LETZTEN NACH- RICHTEN GETAN?

Ein wichtiger Schritt in unserer Vereinsarbeit war wohl die Unterzeichnung der Kooperations-Vereinbarungen zwischen den regionalen Sacré Coeur Vereinigungen Wien, Graz, Riedenburg und Pressbaum.

Vertreterinnen dieser Standorte kamen erstmals in Wien zusammen, um eine weitere Zusammenarbeit zu planen und so einen Schritt in die Zukunft zu setzen, der hoffentlich seinen Niederschlag nicht nur in jährlichen Treffen in jeweils anderen Regionen finden wird, sondern der der Beginn eines lebendigen Gedankenaustausches sein soll.

Unsere erste Generalversammlung im Oktober 2006 mit einem Vortrag von Caritaspräsident Franz Kübel war gut besucht. Besonders gefreut hat uns, dass auch LehrerInnen und SchülerInnen der AHS daran teilgenommen haben; es war

ein schönes Zeichen der beginnenden Zusammenarbeit von Absolventen, Schule und Eltern.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch schon auf die zweite Generalversammlung am 18. Oktober 2007 hinweisen.

Sr. Dr. Paloma Fernandez de la Hoz wird zum Thema « Die Millenniumsziele - Der Global Marshall Plan » referieren. Der Vortrag ist gedacht als Ergänzung eines Projekts, das die AHS im heurigen Schuljahr entworfen hat und an dem weiterhin gearbeitet wird mit der Zielsetzung: Zeichen setzen: jeder einzelne kann etwas beitragen, jeder kann etwas bewegen, jeder soll etwas tun! Nähere Details könnt ihr über die beeindruckend gestaltete Schulhomepage einholen: www.scg.big.ac.at "Global Solidarity - SC Jugend übernimmt Verantwortung".

Allen MaturantInnen wünsche ich im Namen des Absolventenvereins viel Glück und Erfolg für die bevorstehende Matura im Mai und Juni. Ich wäre keine Er-

wachsene und ehemalige Lehrerin, hätte ich nicht ein paar Ratschläge für euch bereit.

Schaut ins Innere des Blattes! Mit dem Text eines französischen Autors möchte ich euch einige Gedanken für die Zeit nach dem großen Stress auf den Weg mitgeben.

Dort findet ihr auch die Termine für den Herbstausflug in die Südsteiermark und unseren traditionellen Familiengottesdienst am 8. Dezember.

Ich lade euch alle, Absolventen, Freunde und Förderer des Sacré Coeur, jung und alt, herzlich ein an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, denn nur durch euer Mittun kann unser Bemühen gelingen, aus der Gleichgültigkeit auszuweichen und einen Schritt zum gegenseitigen Verständnis zu setzen.

Ingrid Wegan



dies wenig Verständnis. Ähnlich verhielt es sich auch, als ich, im Auftrag von Sr. Gitti, Karten für ein zugunsten des Sacré Coeur organisiertes Benefizerevent verkaufte; und zwar weniger aufgrund des Faktums als solches, sondern da ich dies vornehmlich während ungeliebter Unterrichtsstunden (wie Psychologie oder Latein) erledigte. Dafür konnte ich mich dann mit einer Silbermedaille bei der Übersetzungsolympiade (in Französisch) revanchieren.

Nach der Matura im Jahr 1989 und der Absolvierung einer zweijährigen Militärlaufbahn, konnte ich mich voll Engagement auf die bereits zu Schulzeiten begonnene Tätigkeit im Hospitaldienst des Souveränen Malteser Ritter Ordens konzentrieren. Den nötigen Unterhalt verdiente ich mir durch unregelmäßiges Taxifahren während der Nachtstunden. Ach ja, nebenbei absolvierte ich auch noch das Jus-Studium. Hier blieb ich meinem Motto treu: Für eine bestandene Prüfung sind zumindest 60% der gestellten Fragen (mehr oder weniger richtig) zu beantworten, 50% sah ich in meinem aktiven "Hingehen" als erledigt an, die restlichen 10% an "echtem" Wissen eignete ich mir während der Wartezeit im Taxi an. Bereits Schulprüfungen (teilweise auch schriftlicher Natur) versuchte ich dadurch zu bestehen, indem ich einfach redete, redete, redete.....; der Gegner (nein, natürlich der Professor) sollte am Ende nicht mehr sicher sein, welche Frage er überhaupt gestellt hatte. Zu meiner - mehr oder weniger großen - Überraschung, war nach sechs



Program 2007

Termine 2007

30. Juni 2007:

Gartenfest AHS

22. September 2007:

Fahrt in die Südsteiermark

8. Oktober 2007:

18.00 Uhr. Generalversammlung

19.30 Uhr: Vortrag von Sr. Paloma

8. Dezember 2007 um 10.00 Uhr:

Familien-gottesdienst in der Schulkapelle und anschließende vorweihnachtliche Agape im Herz-Jesu-Saal

Jour Fixe

Jeden Freitag von 10:00- 12:30 Uhr

Ungezwungenes Treffen im Café Erzherzog Johann, Sackstrasse. Jede/r ist eingeladen nach Möglichkeit zu kommen und ihre / seine Vorschläge und Ideen einzubringen. Ein Tisch ist für die Absolventen des SC reserviert!

Kontakt und Information:

DI Gitti Wilhelm, +43 660 4605979

Ein Jour fixe findet jeden 1. Freitag im Monat statt. Gemeinsam feiern wir die Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche um 11.00. Anschließend: Gespräch und Gedankenaustausch im Erzherzog Johann. Für Informationen steht Euch Irene Miglitz (Tel. 03133 38135 oder 0664 2139064) und DI Brigitte Wilhelm (06604605979) gerne zur Verfügung.

Wandern

Monatliche Halbtagswanderungen mit Dr. Helga Müller in der näheren Umgebung von Graz Tel.: +43 316 475352 oder +43 650 5054719

Opernbesuche

Wer einen Opernabend des Donnerstags-Abos in Anciennes-Gesellschaft ausklingen lassen möchte, melde sich bitte bei: Dr. Helga Müller. Tel.: +43 316 475352 oder +43 650 5054719

Kurskoordination und Anmeldung:

Mag. Ingrid Wegan
e-mail: ijwegan@gmx.at
Tel: 0316-8435

PORTRAIT EINES ABSOLVENTEN - MAG. DR. GEORG MUHRI

8. Dezember 2006 - Maria Empfängnis. Etwa siebzehn Jahre davor war ich das letzte Mal in der Schulkirche im Sacré Coeur in Graz gewesen, um der Mutter Gottes für die bestandene Matura zu danken. Damals...

Wann habe ich eigentlich das erste Mal meine Füße in die ehrwürdigen Hallen des Grazer Sacré Coeur gesetzt? Das muß wohl noch viele Jahre früher gewesen sein. An der Hand meiner Mutter,

die selbst im Sacré Coeur maturiert hat und ihm bis heute eng verbunden ist, stolzierte ich als vierjähriger Bub in den (alten) Kindergarten. Anfängliche Ängstlichkeit, den Rockzipfel meiner Mutter nicht zu weit aus den Augen zu verlieren, wich bald einer echten Begeisterung über die vielen neuen Freunde, die mich durch die ganze Schulzeit - und auch weit darüber hinaus - begleiten sollten. Insbesondere der große Garten mit dem (wenn auch verbotenen, so doch umso interessanteren) "Kalvarien-

berg", wurde zu einem magischen Anziehungspunkt.

Die Volksschuljahre - die ersten beiden Jahre mit Maria Wankhammer, dann bei Franz Prassl - vergingen wie im Flug (vor allem, wenn ich heute zurückblicke). Da gab es noch wöchentliche "Benotungen" für das Verhalten in der Schule, das mit (rosa oder blauen) Spannen belohnt wurde; weder aus meiner Erinnerung noch bei der Durchsicht von Fotos kann ich jedoch erkennen, dass ich jemals stolzer Träger einer solchen Spange, die von Mutter Zalokar als Volksschuldirektorin verliehen wurde, gewesen bin.

Nach einem sechsjährigen Intermezzo am Akademischen Gymnasium bin ich in der sechsten Klasse - amourös bedingt - reumütig in den Schoß des Sacré Coeur in Graz zurückgekehrt (worden). Die Freude war groß, bekannte Gesichter nicht nur aus der Volksschulzeit, sondern auch aus dem Kindergarten, wieder zu finden. "Der Vergleich macht dich sicher" - die Atmosphäre, die das Sacré Coeur in seiner Gesamtheit, wohl im wesentlichen geprägt durch die geistlichen Schwestern und seine Geschichte, bot, konnte sich mit keiner anderen Schule messen. Der familiäre Charakter, der durchaus auch dazu angetan war, sich mehr oder weniger erlaubte Freiheiten herauszunehmen, war wohl einer der wesentlichen Grundsteine für meine weitere Entwicklung. Die drei Jahre bis zur Matura waren - der eine oder andere Lehrer kann heute wohl noch ein Lied davon singen - vollgepackt mit spannenden und interessanten Stunden. So versuchte mein Klassenvorstand, Dr. Maria Gobiet, meine Begeisterung für zeitgenössische Literatur à la Ernst Jandl (experimentellen Dichtung - "schtzngrmm") zu wecken. Meinem jugendlich-ignoranten Einwand, dass ich dies für wenig sinnvoll erachte, begegnete sie mit dem Hinweis auf künstlerische Freiheit. Als ich jedoch unter Berufung auf eben diese in einer Schularbeit auf jegliche Interpunktionen und auf die Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinschreibung verzichtete, fand

Machen Sie den

Raiffeisen Sicherheits-Check



Sicher leben ist ein Gewinn!

Der richtige Mix aus Vorsorge, Absicherung für die Familie, Sparformen und Geldanlagen ist etwas sehr Persönliches. Mit dem Raiffeisen Sicherheits-Check gewinnen Sie den Überblick über Ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten - und mit etwas Glück auch einen von über hundert wertvollen Preisen!

www.raiffeisen.at/steiernmark

Persönlich und flexibel.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Semestern die Studienzeit vorüber und ich im Jahr 1994 um einen akademischen Titel reicher.

Die Berufswahl - vorgezeichnet durch meine Begeisterung, verbal argumentativ auch schwer erreichbare Ziele umzusetzen - war daher die logische Konsequenz: Rechtsanwalt! Nach meinem Gerichtsjahr, das ich vorwiegend der Abfassung meiner Dissertation widmete, bekam ich die Chance als Konzipient bei Dr. Held zu beginnen. Nachdem mir diese Kanzlei eine umfassende Ausbildung in den Niederungen der Zivilprozeß- und Konkursordnung, aber auch sämtlicher Nebenschauplätze anwaltlichen Handelns ermöglicht hatte, führte mich meine weitere Ausbildung in eine echte "law firm" (Cerha, Hempel, Spiegelfeld) nach Wien. Dort hatte ich das Glück, dass mich Dr. Karl Hempel persönlich unter seine Fittiche nahm und mich in den Feinheiten der Juristerei unterwies. In der Zwischenzeit - bedingt durch die Anwaltsprüfung - beendete ich mein Studium im Jahr 1999 (durch die Promotion zum Dr. iur.) auch endgültig.

In dieser Kanzlei hat sich aber auch mein weiteres Schicksal entschieden: Barbara! Rein professionelle Zusammenarbeit wurde bald von persönlichem Interesse so weit überlagert, dass wir uns voll Freude entschlossen, diese Beziehung im September 2003 am Ritten (Oberbozen) zu legalisieren.

Apropos berufliche Tätigkeit: zurück in der Grünen Mark wurde das sich schon in der Schulzeit ergebende Ziel einer eigenen Rechtsanwaltskanzlei im Jänner 2001 in die Tat umgesetzt. Gemeinsam mit meinem Kanzleipartner führen wir seitdem eine im Wesentlichen auf Gesellschafts-, Wirtschafts- und Insolvenzrecht spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei. Erfolg hat bekanntlich viele Väter, hinter der so positiven Entwicklung unseres Büros vermag ich doch deutlich Lebensweisheiten, aber auch Freundschaften zu entdecken, die ich dem "Sacré Coeur" zu verdanken habe.

Zwischenzeitig hat sich unsere kleine Familie schon um zwei ganz entzückende Kinder, Amelie, zweieinhalb Jahre, und Sophie, drei Monate, erweitert. Amelie hat den Kreis zum Sacré Coeur wieder geschlossen. Auf der Suche nach einem perfekten Kindergartenplatz gab es für mich nur die eine Entscheidung: das Sacré Coeur. Und wieder lauter bekannte Gesichter, so als wäre man die ganze Zeit da gewesen - wenn auch wichtige bauliche Veränderungen vorgenommen worden waren.

Der Geist, die Gemeinschaft und vor allem das so wesentliche Zusammenspiel zwischen dem Orden, den Lehrern und den Schülern, das weit über das reine Vermitteln von Lehrinhalten hinausgeht, haben mein Leben doch deutlich geprägt - in diesem katholischen Umfeld wünsche ich mir auch meine Kinder aufwachsen zu sehen.

Georg Muhri



SPONSIONEN / PROMOTIONEN:

- Mag. Robert Marchl
- Dipl.-Ing. Anna Rienmüller
- Mag. Nilima Rabl
- Mag. Thomas Plautz
- Mag. Simone Mallioras
- Mag. Silvia Großbauer
- Mag. Johanna Mörz

HOCHZEITEN:

- Bernd Winterleitner und Eva Liebmann

GEBURTEN:

Sophie Tschikof ist am 17. Mai 2007 auf die Welt gekommen

Constantin Amadeo Klug, erstes Kind von Mag. Clemens Anton Klug und Gabriele Klug, geb. Lober (MJ 1990).

Manuela Satine Alexandra, Tochter von Madeleine Hrubys

Amelie Katalin Dagmar Rosmarie (geb. 15.11.2004) mit ihrer kleinen Schwester Sophie Nicolette Emma Barbara (geb. 23.01.2007), Töchter von Dr. Irene und Georg Muhri

Marlena, Tochter und 2. Kind von Martina (geborene Roth) und Michael Wurz

PROFIL

Name:
Georg Alexander MUHRI

Anschrift:
Peterstalstraße 138, 8042 Graz

Geburtsdatum:
07. Jänner 1971

Geburtsort:
Graz

Staatsbürgerschaft:
Österreichisch

Eltern:
Dagmar MUHRI, geb. OFENHEIMER-SEYBERS-DORF;
Dr. Winfried MUHRI, Facharzt für Innere Medizin

Schulbesuch
von 1977 - 1981 Volksschule Sacré-Coeur in Graz
von 1981 - 1987 Akademisches Gymnasium in Graz
von 1987 - 1989 Gymnasium des Sacré-Coeur in Graz
1989 Matura am Sacré-Coeur in Graz

Militärdienst
ab 10/89 einjährig freiwilligen Ausbildung im LWSR 54
anschließend bis 04/91 Zeitsoldat in der 1. Kp. LWSR 54

Studium:
Studium der Rechtswissenschaften an der Karl Franzens - Universität in Graz
1. 12. 1995: Sponsion zum Magister juris
28. 01. 1999: Promotion zum Doktor juris

Beruf
09/95 - 11/95 Rechtspraktikum bei RA Dr. Peter Kammerlander in Graz
12/95 - 08/96 Rechtspraktikant im Sprengel des OLG

Graz
12/96 - 06/98 Konzipient bei Dr. Held & Berdnik Rechtsanwaltskanzlei Graz KEG
07/98 - 12/99 Konzipient bei Winkler - Reich-Rohrwig - Elsner - Illedits
01/00 - 12/00 Konzipient bei Cerha, Hempel & Spiegelfeld, Partnerschaft von Rechtsanwälten
seit 01/01 selbständiger RA in Graz, Partner der Kanzler Muhri & Werschitz, Partnerschaft von Rechtsanwälten



Spezialisierung:
Insolvenzrecht (Masseverwaltung, Gemeinschuldnervertretung)
Unternehmenssanierungen
Allgemeines Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
Unternehmensgründungen
Schiedsgerichtsbarkeit
Wirtschafts(straf)recht
Publikation
Das neue Insolvenzrecht (Verlag Österreich; vierte Auflage 2006)
Vorträge
Haftung des Geschäftsführers, Vorstandes und Aufsichtsrat [Business Circle]
Gesellschaftsrecht II [Anwaltsakademie]
Schiedsgerichtsbarkeit [Anwaltsakademie]
Zivilprozessordnung [Anwaltsakademie]

FAMILIENNACHRICHTEN



Manuela Satine Alexandra



Amelie mit Sophie



Constantin Amadeo Klug

TERMINE 2007

30. Juni 2007:
Gartenfest AHS

22. September 2007:
Fahrt in die Südsteiermark

8. Oktober 2007:
18.00 Uhr. Generalversammlung
19.30 Uhr: Vortrag von Sr. Paloma

8. Dezember 2007 um 10.00 Uhr:
Familien-gottesdienst in der Schulkapelle
und anschließende vorweihnachtliche Agape
im Herz-Jesu-Saal

JOUR FIXE

Jeden Freitag von 10 h – 12 h 30: ungezwungenes Treffen im Café Erzherzog Johann, Sackstrasse. Jede-r ist eingeladen nach Möglichkeit zu kommen und ihre / seine Vorschläge und Ideen einzubringen. Ein Tisch ist für die Absolventen des SC reserviert!

Kontakt und Information: DI Gitti Wilhelm,
0660/4605979

- Ein Jour fixe findet jeden 1. Freitag im Monat statt. Gemeinsam feiern wir die Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche um 11.00 Uhr. Anschließend: Gespräch und Gedankenaustausch im Erzherzog Johann. Für Informationen steht Euch Irene Miglitz (Tel. 03133/38135 oder 0664/2139064) und DI Brigitte Wilhelm (0660/4605979) gerne zur Verfügung.

WANDERN

Monatliche Halbtagswanderungen mit Dr. Helga Müller in der näheren Umgebung von Graz
Tel.: 0316/475352 oder 0650/5054719

OPERNBESUCHE

Wer einen Opernabend des Donnerstags-Abos in Anciennes-Gesellschaft ausklingen lassen möchte, melde sich bitte bei: Dr. Helga Müller.
Tel.: 0316/475352 oder 0650/5054719

BEWERBUNGSTRAINING

Bewerbungstraining für Jugendliche

Kursleiterin: Dr. Nina Haas
Max: 12 TeilnehmerInnen
Termin: nach Vereinbarung

Inhalt:

Das Seminar bietet neben theoretischem Inhalt zum Bewerbungsprozess genug Raum für eine intensive Erarbeitung der eigenen Ziele und Möglichkeiten in Bezug auf die Berufswahl und -ausübung. Insbesondere werden folgende Fragen bearbeitet:

- Wo liegen meine Stärken und Schwächen?
- Welche Ziele habe ich in Bezug auf meinen zukünftigen Beruf?
- Wo finde ich den geeigneten Job für mich?
- Wie bewerbe ich mich richtig?
- Worauf muss ich bei der Erstellung meiner Bewerbungsunterlagen besonders achten?
- Wie verhalte ich mich im Bewerbungsgespräch?

Kosten:

- Jugendliche unter 25: € 45
- AbsolventInnen: € 65
- Normal: € 120

RHETORIK & PRÄSENTATION

Rhetorik & Präsentation für Jugendliche

Kursleiterin: Dr. Nina Haas
Max: 12 TeilnehmerInnen
Termin: nach Vereinbarung

Inhalt:

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer die Grundlagen der Rhetorik, der Selbstpräsentation und der Präsentation mit technischen Hilfsmitteln wie Overhead, Flipchart und Power-Point

Ort:

- Schwesternhaus, Schörgelgasse 58

Kosten:

- Jugendliche unter 25: € 45
- AbsolventInnen: € 65
- Normal: € 120;

SPRACHEN

Konversationskurse in Englisch zur Auffrischung:

Kursleiterin: Mag. Brigitte Rothschild
max. 10 TeilnehmerInnen
Termin: Montag, 17.00 – 18.30 Uhr.
Kursstart: Oktober 2006

Inhalt:

Konversation über allgemeine Themen, evtl. Zeitungslektüre, Spiele in der Zielsprache

Ort:

- Schwesternhaus, Schörgelgasse 58

Kosten

- AbsolventInnen: € 75
- Normalpreis: € 100

Kroatisch für Einsteiger:

Kursleiterin: Mag. Andrea Vidak
Max. 15 TeilnehmerInnen
Termin: nach Vereinbarung (am frühen Abend)
Dauer: etwa 10 Einheiten zu je 90 Minuten

Inhalt :

Vermittlung von Grundkenntnissen der kroatischen Sprache, eine Einführung in Sprache und Kultur. Die Einheiten sind thematisch immer auf eine konkrete Kommunikationssituation zugeschnitten. Das Ziel ist es, die Teilnehmer zu befähigen, im Land selbst in einigen „praxisnahen“ Situationen sprachlich erste Schritte setzen zu können (z.B. im Restaurant, in der Apotheke, beim Arzt etc.)

Kursunterlagen:

von Mag. Vidak erstellt und ausgegeben

Ort:

Schwesternhaus, Schörgelgasse 58

Kosten:

- AbsolventInnen: € 75
- Normalpreis: € 100

MEDIATION

Konflikte konstruktiv klären/Einführung in die Mediation

Kursleiter: Mag. Erich Sammer
max: mind. 8 - max. 16 TeilnehmerInnen
Termin: Workshop im Herbst 2006

Inhalt:

- Erkennen von Konflikten
 - Das „Ich“ im Konflikt
 - Rollenspiele zum Konfliktverhalten
 - Einführung in mediative Verfahren
 - Rollenspiele zur Mediation
 - 5-Phasen-Modell der Mediation
- Seit schon fast 50 Jahren bietet Mediation:
- ein in den USA entwickeltes Konfliktlösungsmodell
- in verschiedenen Lebensbereichen Möglichkeiten, an Konflikte und Probleme beziehungsfördernd, eigenverantwortlich und lösungsorientiert heranzugehen.

Diese Einführung möchte das Modell der Mediation und die für dieses Konzept notwendigen Prinzipien und Verfahrensweisen theoretisch und mittels Fallbeispielen präsentieren und die Vermittlungsfähigkeiten der TeilnehmerInnen in praktischen Übungen und Rollenspielen weiterentwickeln.

Ort:

- Schwesternhaus, Schörgelgasse 58

Kosten:

- Normal: € 120
- AbsolventInnen: € 65
- Jugendliche unter 25: € 45

Termin

KREATIV

Kreativ durch aktives Tun

Kursleiter: Natascha Stern
Teilnehmer: mind. 8 – max. 15
TeilnehmerInnen
Termin: Frühjahr 2007, 2 Abende

Inhalt:

Im Umgang mit Farben und Instrumenten die individuelle Kreativität fördern

Ort:

- Kindergarten Sacré Coeur

Kosten:

- € 35 (inklusive Materialkosten)

ATEM UND BEWEGUNG

Der erfahrbare Atem nach Prof. Ilse Middendorf

Trainer:

Barbara Erschen, Dipl. Atemtherapeutin, Ausbildung am Ilse Middendorf Institut, Deutschland, Lebens und Sozialberaterin

Zielgruppe:

SchülerInnen, MaturantInnen, Externe, Erwachsene, Lehrer, StudentInnen (für Prüfungen und Vorträge)

Termin:

nach Vereinbarung

Ort:

Sacre Coeur, Petersgasse

Teilnehmerzahl:

Max: 14

Kosten:

Jugendliche unter 25: 25 Euro
AbsolventInnen:45 Euro
Normal: 65 Euro

Inhalt:

Die Art und Weise, wie wir atmen beeinflusst alle Funktionen von Körper, Seele und Geist.

Es geht um das Wiederentdecken des individuellen Atemrhythmus, um das rechte Maß, um Ruhe und Gelassenheit im Alltag.
So wie ich atme, so bin ich.
So wie ich lebe, so atme ich.

Kurskoordination und Anmeldung:

Mag. Ingrid Wegan
e-mail: ijwegan@gmx.at
Tel: 0316-8435

ANKAUF UND VERKAUF

HARTAN Kinderwagen (Collection 2002):

Beschreibung:
Gefertigt aus hochwertigem Aluminium, kofferraumfreundlich, sehr klein zusammenlegbar

Zubehör:
herausnehmbare Softtasche

Preis:
150,00 Euro

KIDDYBOARD

Beschreibung:
siehe Foto

Preis:
19,00 Euro

FELLFUßSACK:

Beschreibung:
siehe Foto

Preis:
35,00 Euro



Haftungsausschluss: Wir möchten hier darauf hinweisen das wir unseren Mitgliedern lediglich den Platz für Ihre Angebote zu Verfügung stellen und somit nicht für Geschäftsabschlüsse haftbar gemacht werden können.



Falls Ihr euch für die angebotenen Sachen interessiert oder selber gerne etwas anbieten wollt schreibt einfach eine E-Mail an :
redaktion.scg@gmx.at

AUF INS SÜDSTEIRISCHE WEINLAND! ...

... lautete das Motto am 23.September 2006. Bei herrlichem Wetter starten wir in Mantrach bei der Ölmühle Kremsner mit einer Führung und einer Kernölverkostung. Gut geölt konnten wir danach das frisch renovierte Schloss Ottersbach der Familie Abel besichtigen. Von nun an ging's bergauf - durch Wälder und Wiesen gelangten wir in einem einstündigen Fußmarsch zu unserer nächsten Station, der Buschenschank "Maurerannerl" im Sausal. Selten zuvor schmeckten eine Jause und der hauseigene Wein besser als nach diesem anstrengenden Aufstieg. Nach einer ausgiebigen Stärkung nahmen wir den letzten Teil in Angriff und erreichten am frühen Nachmittag die herrlich gelegene Theresienkappelle. Nach besinnlichen Worten von Schwester Gitti ließen wir die Augen über das Sulmtal schweifen und genossen die abendlichen Sonnenstrahlen dieses wunderbaren Herbsttages. Bei der Rückfahrt im Bus dachten einige schon an einen Ausflug im kommenden Herbst - ein Gedanke, der Wirklichkeit werden wird!

(Peter Nöhrer)

P.S.: Peter Nöhrer arbeitet fleißig an den Plänen für unseren zweiten Herbstausflug! Wir danken der Familie Nöhrer sehr herzlich dafür.



ALS ICH IM SACRE COEUR EIN VOLKSSSCHULKIND WAR - VON DR. CHRISTIANE HAMMER

Mein erster Schultag im September 1968 hat sich mir nicht tief eingeprägt, kann also nicht gar so schlimm gewesen sein. Damals gab es noch keine Pausenhalle, die wurde erst zwei oder drei Jahre später errichtet. So standen wir auf diesem weiten Platz vor dem Schulhaus, den Boden habe ich mit weißem Schotterkies bedeckt in Erinnerung.

Meine erste Lehrerin hieß Heidi Herbst. Der Name passte überhaupt nicht zu ihr, denn wenn sie die Klasse betrat, ging die Sonne auf und es wurde einem ganz warm von ihrem Lachen. Sie war klein, strahlend und sehr energisch. Vor einigen Jahren traf ich sie in einer Buschenschank wieder, ich erkannte sie sofort und mir wurde ganz wohligh zumute. Und auch sie konnte sich noch an mich und meinen Vornamen erinnern, obwohl sie nur ein knappes Jahr in unserer Klasse gewesen war.

Frau Herbst ging noch in diesem ersten Jahr in Karenz, es folgte Frau Helga Raßwallner, groß und dunkelhaarig, aus meiner heutigen Sicht sehr attraktiv, in jedem Fall liebenswert.

Die letzten zwei Jahre dann die legendäre Frau Lieselotte Müller, hager und groß, kurzhaarig und voll burschikosem Charme. Obwohl wir 41 (!) Kinder in der Klasse waren, hatte sie uns voll im Griff, wie sie das schaffte, ist mir heute noch nicht klar, denn wir waren allesamt keine Engerln. Aber ich erinnere mich an kein lautes oder böses Wort von ihrer Seite, sie strahlte einfach eine Autorität aus, wie sie da vorne stand in ihrem

blauen Arbeitsmantel, und mit tiefer angenehmer Stimme interessant und lebendig vortrug, da musste man einfach "folgen", in jeder Hinsicht.

Ich hatte Glück mit meinen Volksschullehrerinnen, dessen wurde ich mir erst viele Jahre später bewusst, und daher war auch meine Volksschulzeit, abgesehen von einigen Querelen mit SchulkameradInnen - ich war für ein Mädchen eine recht wilde Henn' - unbeschwert und angenehm. Zwei immer wiederkehrende Ereignisse haben sich mir besonders eingeprägt:

Zum einen die Verleihung der so genannten "Abzeichen" (ich hoffe mich richtig an den Namen zu erinnern) für besonders gutes und fleißiges Verhalten im Schulalltag. Ich weiß nicht mehr, wurden diese Ehrungen allwöchentlich, im Zwei-Wochen-Abstand oder nur monatlich vorgenommen? Auf jeden Fall saßen wir dann aufgeregt im Turnsaal in Erwartung unserer Abzeichen oder der Verweigerung derselben. Oder gar, was noch schlimmer war, der Aberkennung eines bereits mühsam errungenen "Brefers". Das Abzeichen war im ersten Jahr noch ein für Mädchen rosa oder für Buben himmelblauer Streifen Rips mit einer winzigen silberfarbenen Medaille (Bildnis der Mutter Gottes? Sophie Barat?) daran. Später war es nur mehr ein quer verlaufender Ripsstreifen in entsprechender Farbe, etwa 3 x 1,5cm groß, den man mit einer Sicherheitsnadel voller Stolz am Uniformkleid befestigte. An meinem Kleid war die rosa Kostbarkeit nur höchst selten und immer nur für einige Wochen

angebracht. Dafür tratschte ich zu gern, war auch in allerhand Raufereien verwickelt und überhaupt?.. Das andere Großereignis war das alljährliche Gartenfest zum Schulschluss. Schon von der zur Verfügung stehenden Fläche her in bescheidenem Rahmen, denn: Der größte Teil des heute zur Gänze den SchülerInnen und Kindergartenkindern zur Verfügung stehenden Areals war damals strengste Tabuzone und wurde von uns erst (ganz heimlich und unter höchsten Gefahren) im Gymnasium erobert. In meiner Volksschulzeit durften wir nur den Bereich rund um die Pausenhalle inklusive der "Arena" nutzen, die dann 1979 dem Neubau des Turnsaales weichen musste. Diese Arena, angelegt wie ein winziges Amphitheater mit steinernen Bänken und grasüberwachsen, war ein ganz wunderbarer Ort des Rückzugs und Zusammentreffens, der Erholung und des Vergnügens. Wir alle protestierten und waren außer uns, als sie Jahre später einfach weggebaggert wurde. Aber zum Ausgleich bekam ja die Turnhalle einen grünen Anstrich???. In dieser Arena und auf dem Sportplatz, den es heute in derselben Form auch nicht mehr gibt, fanden anlässlich des Gartenfestes unsere "Aufführungen" für die Eltern statt. Da wurde in Formationen getanzt, geturnt, gesprungen und gesungen, was das Zeug hielt. Man labte sich bei einem Getränkestand und der Elternverein sorgte für ein Kuchenbuffet. Das war es dann auch schon, kein Vergleich mit den Riesensommerfesten, die seit vielen Jahren zum Schulabschluss den ganzen Sacré Coeur Park würdig erstrahlen lassen und für Alt und Jung eine Riesengaude (aber auch viel Arbeit) sind. Nein,

nein, nicht falsch verstehen! Lustig waren unsere Gartenfeste auch, die Eltern saßen zusammen und unterhielten sich prächtig, aber halt ohne Sekt und wir Kinder hatten, sobald das stressige offizielle Programm absolviert war, auch unseren Spaß. Regelmäßig verließ ich das Gartenfest mit Bauchweh, es gab einfach sooo viel köstlichen Kuchen.

So bleibt mir zum Abschluss nur noch eine kleine Anekdote zu erzählen: Eine meiner beiden Großmütter, Olga, war überzeugte Sozialistin und im Jahr 1934 im Zuge des in Österreich herrschenden Bürgerkrieges aus der Kirche ausgetreten, von der sie sich verraten fühlte. Wie dem auch sei, ich liebte diese "Gösting- Oma" ganz besonders, jeder Tag mit ihr war ein Abenteuer und sie selbst eine sehr strenge, aber lustige und warmherzige Frau. Und die Direktorin der Volksschule war Mutter Angela Zalokar. Ich fühlte mich vom ersten Moment sehr zu ihr hingezogen und freute mich auf jede Religionsstunde. Kein Wunder, sie sah meiner heiß geliebten Gösting Oma zum Verwechseln ähnlich. Gleich klein mit kleinem Gesicht und großer Brille, schmalem Mund, der so lieb lächeln konnte, und einer ganzen Landschaft von Fältchen auf Wangen und Kinn. Die gleiche ein wenig dickliche Nase, die gleiche energische, aber doch gütige Art zu sprechen. Es war nicht zu fassen, die kirchenferne Oma hatte sich in Nonnentracht geworfen und war zur Direktorin einer katholischen Volksschule geworden und das alles nur, um mir die Schulzeit noch angenehmer und wärmer zu gestalten. Danke, es hat funktioniert.

(Christiane Hammer)

RATSCHLÄGE AN EINEN JUNGEN MENSCHEN

"Halte dich nicht für deine Generation.
Sage nicht: "Wir, die Jungen."
Meide die Vereine, die es nur auf die vergängliche Macht abgesehen haben.
Erinnere dich, dass auf dem Gebiet des Denkens
der Zusammenschluss die Schwäche ausmacht.
Verehere nicht deine Epoche, weil sie die deine ist.
Versuche sie so zu beurteilen, als ob du im Jahr 3000 wärest (?.)
Schätze sie gering ein.

Sage dir, dass viele Dinge, die gedruckt, ja am meisten umjubelt werden, ohne echte Werte sind und dass man von ihnen in zehn Jahren nicht mehr sprechen wird.
Sage dir, dass alle Zeiten große Menschen haben wollen und dass die meisten sie erfinden, da sie keine haben?

Antworte nicht auf Umfragen, auf Berichterstatter,
die deine Ansicht über Fragen zum Tag erfliehen.
Das ist verlorene Zeit und
im Grunde suchst du nur ein Vergnügen in der Liebe zu dir selbst.

Tu etwas!
Verfasse keine Manifeste.
Tu etwas!"

Übersetzt aus "Cahiers d'un clerc, 1936-1949, de Julien Benda, éd. Emile-Paul, Paris 1949

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Absolventenverein Sacré Coeur Graz

F.D.I.V.:
Dr. Regina Ahlgrimm-Siess

Chefredaktion:
Monika Tamisch
Layout:
Werner Steinbrenner

Redaktionsadresse:
Petersgasse 1-10, 8010 Graz
Anciennes SS 2007, Verlagspostamt 8010 Graz
Email: redaktion.scg@gmx.at

APPELL AN ALLE LESERINNEN!

Bericht der Finanzbeauftragten des Absolventenvereines, Frau Dipl.-Ing. Brigitte Wilhelm

Ich habe bei der Generalversammlung im Oktober 2006 von Mag. Bigi Biffll das Amt der Finanzbeauftragten des Absolventenvereines übernommen und bin nach Durchsicht der Unterlagen und Belege leider auch auf viele unkorrekt ausgefüllte Zahlscheine gestoßen.

Ich möchte daher alle Mitglieder und TeilnehmerInnen an unseren Seminaren dringend bitten, die NAMEN auf den Zahlscheinen leserlich zu schreiben und den Verwendungszweck anzugeben: .z.B. Mitgliedsbeitrag für das Jahr 20.., Kurse, Veranstaltungen, Spende etc.



Als Erinnerung: der Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Euro , bzw 12 Euro für StudentInnen.

Bitte helft alle mit, füllt eure Beitrittserklärungen exakt aus und zahlt im ersten Quartal jedes Jahres euren Mitgliedsbeitrag auf das KONTO: RLB /Kontonummer: 4.491.908 BLZ 38000 ein. Name des Kontos: Absolventen,Freunde und Förderer des Sacre -Coeur Graz.

Herzlichen Dank im Voraus !

Gitti WILHELM